

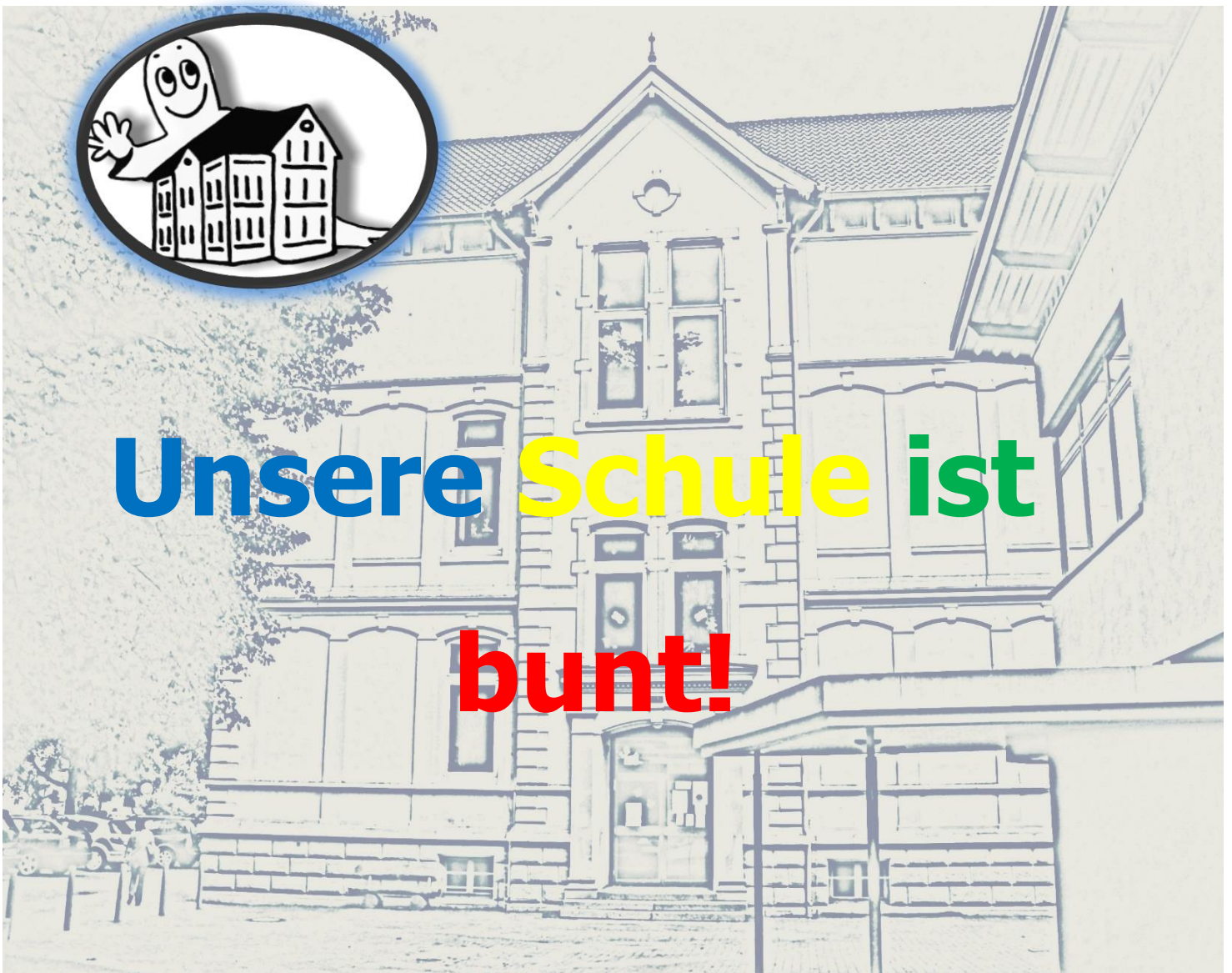
Grundschule Heiligengeisttor

Ehnenstraße 8, 26121 Oldenburg

Schulprogramm



Unsere Schule ist
bunt!





Schulprogramm der Grundschule Heiligengeisttor

Stand April 2023

Allgemeines, Rahmenbedingungen

1. Die Entwicklung der Grundschule Heiligengeisttor

Die geschichtlichen Wurzeln der HGT gehen in die Zeit um 1742 zurück, in der am Pferdemarkt in einem Landschulgebäude die Kinder aus dem Ehnernviertel zur Schule gingen. Um 1850 erhielt die Schule ihren jetzigen Standort und das heutige Schulhaus wurde hier 1889 als „Volksknabenschule“ eingeweiht. Seit 1925 trägt die Schule ihren jetzigen Namen „Heiligengeisttorschule“.

In der Nachkriegszeit war die HGT vorübergehend eine reine Mädchenschule, in der zwischenzeitlich etwa 800 Schülerinnen unterrichtet wurden. Im Jahre 1991 wurde aus sie die erste „Volle Halbtagschule“ in Oldenburg. Zum Schuljahr 2010/2011 wurde unsere Schule in eine „verlässliche“ Grundschule umgewandelt. 2016 startete der offene Ganztagsbetrieb. Übrigens, der wohl berühmteste Schüler dieser Schule war der große deutsche Zeichner und Graphiker Horst Janssen. Er besuchte von 1938 bis 1941 die HGT.

Den Förderverein Heiligengeisttorschule e.V. gibt es seit 1988. Er unterstützt seit vielen Jahren die Schule in finanzieller Hinsicht sehr großzügig bei der Ausgestaltung des Schullebens. Der Förderverein ist auch an der Organisation von Schulfesten und Laternenumzügen beteiligt. Während der Einschulungsfeier sorgt er für die Verköstigung der Eltern mit Kaffee und Kuchen und stiftet den Erstklässler*innen ein Schul-T-Shirt. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Unterstützung mittelloser Schüler*innen und die Bezuschussung von Lehr- und Lernmitteln sowie Ausflügen.



Die Grundschule Heiligengeisttor gehört zum Schulverbund Mitte. Sie liegt im „südlichsten Zipfel“ des Ehnernviertels, einem alten Stadtteil, der von den Hauptverkehrsstraßen Alexanderstraße und Nadorster Straße begrenzt wird. Die Schulkinder kommen aufgrund des relativ kleinen Einzugsbereichs zu Fuß, mit dem Fahrrad oder werden von den Eltern im Auto gebracht. Schulbusse fahren nicht.

Unsere zweizügige Grundschule besuchten in den letzten Jahren im Schnitt 160 Kinder. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Grundschule Röwekamp, die Wallschule sowie die Grundschulen Bürgeresch und Nadorst. Mitten im Ehnernviertel hat außerdem die katholische Grundschule Harlingerstraße ihren Standort. Schulträger ist die Stadt Oldenburg.

Unsere Schule wird von Kindern in unterschiedlichen Lebenslagen besucht. Die Schüler*innen kommen aus Familien mit verschiedenen kulturellen, religiösen und traditionellen Hintergründen. Wir beobachten eine steigende Anzahl alleinerziehender Elternteile sowie auch die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile.

Die überwiegende Mehrheit unserer Schüler*innen zeigt Interesse am Lernen und ein gutes Sozialverhalten, was sich z.B. dadurch kennzeichnet, dass an dieser Schule die Schulordnung partizipativ mit den Kindern erarbeitet wurde. Die Schulregeln haben die Kinder selbst geschrieben und bebildert, und sie sorgen gemeinschaftlich für deren Einhaltung. In wöchentlich in jeder Klasse tagenden Klassenräten und einmal in der Woche auch im Schülerrat, bestehend aus den Klassensprecher*innen und der Schulleitung, werden diese Regeln ständig aktualisiert und ergänzt. Der von den Kindern gewählte Schülerrat tagt unter Vorsitz der Schülersprecher*innen eine Unterrichtsstunde pro Woche. Hier werden alle schulischen Belange aus den Klassen zusammengetragen und mit der Schulleitung besprochen.

Die Eltern und Kinder an unserer Schule stehen Bildungs- und freizeitpädagogischen Angeboten interessiert und aufgeschlossen gegenüber. Viele Väter und Mütter haben uns bereits bei künstlerischen und sportlichen Aktivitäten engagiert unterstützt. Die Schule hat verschiedene kulturelle Projekte umsetzen können. In dem schuleigenen HGT-Lied finden sich einige dieser Grundgedanken wieder.

Unser Anliegen ist es, bereits bestehende Kooperationen fortzusetzen und auszubauen und weitere Angebote aus dem Viertel in die Schule zu holen, um allen unseren Schüler*innen mit



ihrer Individualität, ihren Stärken und zu fördernden Kompetenzen die Möglichkeit zu geben, sich zu selbstständigen aber auch gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu entwickeln. Dabei sind die Eltern mit ihren Erfahrungen und kulturellen Hintergründen auch in Zukunft nicht nur in den Schulgremien, sondern auch im AG-Bereich sowie bei Feiern und im Förderkreis der Schule eine feste Größe.

2. Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Fast alle Kinder kommen mit einer großen Lernbereitschaft in die Schule. Diese zu erhalten und zu fördern ist oberste Aufgabe der Grundschule. Lernen bedarf einer Form und einer Atmosphäre der schulischen Gemeinschaft, in der Offenheit und gegenseitige Anerkennung selbstverständlich sind. Dem hat die Grundschule als Schule für alle Kinder in einem besonders hohen Maße Rechnung zu tragen, wobei auch die Kinder gefordert sind, ihr Eigenwohl in diesem Sinne dem Gemeinwohl unterzuordnen. Unter Beachtung der Richtlinien und Bildungsstandards sollen in der Grundschulzeit Grundlagen geschaffen werden, auf denen die Arbeit in den weiterführenden Schulen aufbauen kann. Diese Grundlagen dürfen sich im Sinne einer umfassenden Bildung nicht nur auf den fachlichen Bereich beschränken, sondern auch der lernmethodische und ganz besonders der soziale Bereich haben große Beachtung zu finden.

Das Kollegium der Heiligengeistorschule ist bemüht, seine Schule zu einem kindgerechten Lern- und Lebensraum zu entwickeln und der aktuellen Forderung nach Vielfalt und Gemeinsamkeit nachzukommen. Diese Bemühungen sollen sich auch in den speziellen Bildungs- und Erziehungszielen widerspiegeln.

Im Zusammenhang mit der Aneignung fachbezogenen Wissens, fachbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen die Kinder Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit entwickeln, indem sie...

- ... das Lernen lernen (effektives Lernen, individuelles Lernen, Arbeitsplatzgestaltung, Lernorganisation...)
- ... das eigenständige Fragen und Hinterfragen lernen



- ... unterschiedliche Arbeitsformen praktizieren
- ... eine Arbeitshaltung entwickeln, die die selbständige Erarbeitung von neuen Inhalten und das eigenständige Überprüfen und Üben der Arbeitsergebnisse ermöglicht.
- ... Aufgaben allein oder im Team lösen
- ... andere Ansichten gelten lassen und Toleranz entwickeln
- ... Konflikte erkennen und Lösungswege finden
- ... Hilfsbereitschaft zeigen und selbst Hilfe annehmen
- ... jedes Kind in seiner Individualität respektieren und annehmen

Um den Kindern ein optimales Lernen an unserer Schule zu ermöglichen, soll ...

- ... sich jedes Kind in seiner Individualität respektiert und angenommen fühlen
- ... Lernfreude und Interesse an den Inhalten einen hohen Stellenwert haben
- ... Humor Raum gegeben werden
- ... der Unterricht auch individualisiert, differenziert und liberalisiert stattfinden
- ... besondere Anlagen der Kinder herausgefunden und gefördert werden
- ... Zeit zum Lernen gewährt werden und ein höherer Zeitaufwand dort, wo mit Interesse gelernt wurde, als Gewinn und nicht als Verlust gelten
- ... durch Regeln und Rituale Orientierung und Halt gegeben werden

Die Qualität des Unterrichts wird zudem dahingehend gesichert, dass Selbstvergewisserung und Reflexion einen hohen Stellenwert haben. Jede Lehrperson beobachtet sich nicht nur kritisch im alltäglichen Unterricht, sondern arbeitet auch mit dem Kollegium zusammen. Das führt u.a. zu Absprachen zwischen parallel arbeitenden Lehrkräften, die jeweils Jahrgangsteams bilden (z.B. Planen und Gegenlesen von Arbeiten), zu Teamarbeit (Bewältigung fächerrelevanter oder schülerspezifischer Fragen oder sonstige Probleme). Regelmäßig finden pädagogische Konferenzen statt, in denen die Jahrgangsteams auch gemeinsam mit den nachmittags agierenden pädagogischen Kräften Fallbesprechungen durchführen und pädagogische Probleme, die Kinder des Jahrganges betreffen, lösen. Unser Kollegium besucht regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen (siehe auch Fortbildungskonzept). Einmal im Jahr wird eine gemeinsame schulinterne Fortbildung durchgeführt.



Das Leitbild unserer Schule betont die Vielfalt, die wir an der HGT leben:

Unsere Schule ist bunt.

3. Gemeinschaftliches Arbeiten im Unterricht

Die Kinder sollen eine positive Einstellung zur eigenen Leistung aufbauen und es soll die Bereitschaft gefördert werden, Leistungen erbringen zu wollen. Durch Differenzierungsmaßnahmen sollen die individuellen Voraussetzungen der Kinder aufgenommen und gefördert werden. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Wege erprobt, auf denen die Leistungsfähigkeit ausgeschöpft werden kann. Die Qualitätssicherung von Unterricht erfolgt durch regelmäßige Evaluation, durch gegenseitige Hospitationen und Teamteaching. Auch Rückmeldungen der aufnehmenden weiterführenden Schulen werden von uns analysiert und zur Verbesserung des Unterrichts herangezogen.

Neben dem lehrergeleiteten Unterricht stehen als offene Unterrichtsformen Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Stationenlernen und Werkstattarbeit im Vordergrund. Eine Vielfalt in den Methoden der Unterrichtsformen ist notwendig, um dem kindlichen Lernen gerecht zu werden. Sie fördert die Schulung von verschiedenen Arbeitstechniken, Fertigkeiten und Verhaltensweisen der Kinder. Die Kreativität wird dadurch angeregt. Die Kinder haben so die Möglichkeit „selbstständiges Lernen“ zu lernen und dadurch eigenverantwortlich an einem Thema zu arbeiten. Der Wechsel zwischen lehrerbegleitetem und offenem Unterricht ermöglicht eine Optimierung der Bedingungen für erfolgreiches Lernen (s. „Erziehungs- und Bildungsziele“).

4. Fördern und Fordern



4.1. Inklusion – was heißt das?

Inklusion bezieht sich auf alle Menschen und sichert ihnen das gleiche Recht auf individuelle Teilhabe und soziale Unterstützung zu, ungeachtet ihrer persönlichen Unterstützungsbedarfe. Inklusion in Schulen bedeutet daher nicht allein die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen. Inklusion in Schulen bedeutet, jedem Kind ungeachtet seiner sozialen, kulturellen und sprachlichen Herkunft oder der Unterschiede, die aus unterschiedlichen Geschlechterrollen, Religionen und auch persönlichen Eigenschaften resultieren, eine optimale Kompetenzentwicklung und damit allen Kindern die gleichen Chancen auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe zu bieten.

4.2. Was bedeutet der Auftrag der Inklusion für die HGT?

Die Erziehungs- und Bildungsziele der Heiligengeistorschule sind in ihren Grundsätzen für die Arbeit im schulischen Ganzttag bereits in der Schulordnung verankert und orientieren sich am Leitbild der Schule „*Unsere Schule ist bunt!*“.

Das Leitbild greift auch den Inklusionsgedanken auf, der Gemeinsamkeiten bei aller Individualität in den Fokus stellt und alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen einbezieht. Die unterschiedlichen Professionen begegnen sich wertschätzend auf Augenhöhe. Das pädagogische Konzept der Schule stellt das Kind und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Wichtig ist, den Charakter der Schule als kleine, überschaubare und im Stadtteil alteingesessene Grundschule auch im Ganzttag zu erhalten und den Kindern somit eine familiäre Atmosphäre zu bieten.

Das Mitarbeiterteam der Heiligengeistorschule ist bemüht, seine Schule zu einem kindgerechten Lern- und Lebensraum zu entwickeln und der aktuellen Forderung nach Vielfalt und Gemeinsamkeit nachzukommen. Diese Bemühungen spiegeln sich auch in den speziellen Bildungs- und Erziehungszielen wider. Im Zusammenhang mit der Aneignung fachbezogenen Wissens, fachbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen die Kinder Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit entwickeln.

Im Rahmen der Inklusion unterstützen derzeit zwei Förderschullehrkräfte im Umfang von zurzeit 16 Stunden in der Woche das Grundschulteam in 8 Klassen. In der Inklusion sind die



Schwerpunkte „*Intervention - Prävention – Diagnostik – Förderung*“ wichtig.

4.3. Schulimmanenter Förderunterricht

Die Klassen- oder Fachlehrerkräfte ermöglichen einen Förderunterricht innerhalb des Klassenverbandes. Beispielsweise kann durch einen Wechsel von offenen und geschlossenen Unterrichtssequenzen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler*innen entsprochen werden und das gemeinsame Lernen voneinander gefördert werden. Zudem stellen die Differenzierung von Aufgaben in Umfang und Anforderungsniveau oder geeignetes Fördermaterial eine Möglichkeit der unterrichtintegrierten Förderung dar.

Die Leseförderung wird unterstützt, indem die Kinder die Schulbücherei zu vorgegebenen Zeiten aufsuchen können.

4.4. Förderung durch die Sonderpädagogische Grundversorgung

Schulinterne sonderpädagogische Beratung zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für die bestmögliche Entwicklung der Schüler*innen im Unterricht umfassend zu gestalten. Dazu gehören die Kompetenzerweiterung für Lehrkräfte zur Planung und Umsetzung unterstützender Maßnahmen im inklusiven Unterricht, eine verbesserte Unterrichtsinteraktion zur Förderung aller Schüler*innen, ein erweitertes Verständnis der Bedarfe für einen erfolgreichen Lernprozess.

Fördermaßnahmen für Kinder ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf außerhalb des Klassenverbandes können sein:

- Förderangebote in Gruppen bei deutlich auffälligen Teilleistungsstörungen bzw. bei Schwierigkeiten in den basalen Bereichen, besonders im 1. Schuljahr
- Kurzzeitige Förderung zur kurzfristigen Behebung von Lernschwierigkeiten (z. B. Festigung des Zehnerübergangs im Zahlenraum bis 20)
- Förderung im 2. Schuljahr für Kinder, die im Bereich Lesen und Schreiben und/oder Mathematik noch deutlich unsicher sind



- Förderung für Kinder mit anderer Muttersprache
- Einzelförderung bei Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwächen

4.5. Zusammenarbeit zwischen Grundschul- / Förderschullehrkraft

Grundlage aller Tätigkeiten ist eine ausgeprägte Kooperationsbereitschaft. Die Arbeitsteilung des gemeinsamen pädagogischen Handelns erfordert eine enge gegenseitige Abstimmung. Bei einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf liegt eine gemeinsame Verantwortung für das Kind vor. Alle in der Klasse beteiligten Personen, vor allem die Klassenlehrkraft und die Förderschullehrkräfte tauschen sich regelmäßig über die Kinder mit Unterstützungsbedarf aus. Auch Elterngespräche können gemeinsam geführt werden.

Die Förderschullehrkraft unterrichtet die Schüler mit Unterstützungsbedarf entweder im Klassenverband (Team-Teaching), in Kleingruppen oder in Einzelförderung. Dies ist abhängig vom individuellen Unterstützungsbedarf und der individuellen Förderplanung. Beide erstellen die Förderpläne für die Kinder mit Unterstützungsbedarf. Sie nehmen an allen Klassenkonferenzen, auch an Zeugniskonferenzen teil.

Die Förderschullehrkraft führt im 1. Schuljahr eine Eingangsdiagnostik und in allen Klassen Lernstanddiagnostiken durch. Beide erstellen gemeinsam Fördergutachten.

4.6. Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache

Um unsere Kinder mit Migrationshintergrund zu fördern, gehen wir so weit wie möglich auf die individuellen Voraussetzungen ein. Diese Kinder sprechen zu Hause häufig ihre Herkunftssprache und kommen mit Defiziten im Gebrauch der deutschen Sprache zur Schule. Damit diese Kinder in der Schule die Chance haben, die Unterrichtsziele zu erreichen, wird die vorschulische Sprachförderung in der Grundschule fortgesetzt. Dabei gilt: *„Die Förderung und Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist (...) Aufgabe der Schule als Ganzes.“*¹

¹Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium: Rahmenrichtlinien Deutsch als Zweitsprache, Hannover 2002.



Deshalb finden während des regulären Unterrichts Binnendifferenzierungsmaßnahmen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache statt. So wird auf deren individuellen sprachlichen Bedürfnisse eingegangen. Zusätzlich wird, wenn möglich, Sprachförderunterricht für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in einer Kleingruppe angeboten.

Das Ziel des Sprachförderunterrichts ist, Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache sprachliche Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich zu vermitteln. Dies ist notwendig, um den Kindern einen ihren Fähigkeiten angemessenen Bildungsweg und eine umfassende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür ist die Entwicklung folgender Kompetenzen:

- soziale Kompetenz
- sprachliche Kompetenz
- methodische Kompetenz
- interkulturelle Kompetenz ²

Folgende konkrete Ziele werden an der Grundschule Heiligengeisttor im Sprachförderunterricht verfolgt:

- Der Wortschatz der Schülerinnen und Schüler wird so erweitert, dass sie sich im Schul- und Lebensalltag mündlich und schriftlich altersgemäß ausdrücken können. Hierzu gehört auch die Verbesserung der Aussprache.
- Der grammatikalisch richtige Sprachgebrauch wird geübt (z.B. Artikel, Pluralbildung, Satzbau).
- Inhalte des Regelunterrichts werden vertieft, um den Schülerinnen und Schülern die Mitarbeit zu erleichtern.
- Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch ihre interkulturellen Kompetenzen und ihre Mehrsprachigkeit die Fähigkeit, ihre Identität zu finden und zu festigen

²Vgl. ebd.



4.7. Begabtenförderung

*„Besonders begabte Schüler*innen brauchen günstige Entwicklungsbedingungen, um ihr Begabungspotenzial entsprechend entfalten zu können.“*

Seit dem Schuljahr 2004/2005 ist die Grundschule Heiligengeisttor Mitglied des Kooperationsverbundes (KOV) zur Förderung besonderer Begabungen und bietet im laufenden Schuljahr 3 Unterrichtsstunden im Rahmen dieses Verbundes an. Dem KOV Oldenburg-Stadt gehören derzeit Oldenburger Schulen verschiedenster Schultypen an.

Die Zielgruppe sind Kinder, die den normalen Schulstoff schneller aufnehmen als vorgesehen. Statt die „interessanten Sachen“ nur außerhalb der Schule zu finden, ist hier eine Freistellung vom Unterricht möglich, so dass Kinder für sie interessante und anspruchsvolle Inhalte in einem „normalen“ Schulrahmen erleben können. Und das, ohne eine Klasse zu überspringen oder die Schule zu wechseln.

Über die endgültige Teilnahme entscheidet die Klassenlehrkraft. Diese schlägt Kindern und Eltern auch zunächst einen oder verschiedene für das Kind als förderlich erachtete Kurse vor.

Im Rahmen dieses Verbundes besteht ebenfalls eine direkte Zusammenarbeit mit der schulpсихologischen Beratungsstelle der Schulbehörde und der Psychologischen Beratungsstelle des Jugendamtes. Das Programm des Verbundes wechselt jährlich und bietet Themen an, die nicht Bestandteil des regulären Unterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe sind.

4.8. Angebot von Arbeitsgemeinschaften

Es besteht ein abwechslungsreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften zur Förderung der individuellen Interessen und der Fähigkeiten und Fertigkeiten (s. auch „Schulleben“). Auch in diesem Bereich können individuelle Fähigkeiten ausgebaut oder an individuellen Schwächen gearbeitet werden. Die Kinder haben im Rahmen des Ganztages täglich die Möglichkeit, an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Einige Angebote, wie z.B. der Ganztagschor, sind für ein Halbjahr zu wählen, andere wie z.B. die Bastelstube können spontan besucht werden. Das AG-Angebot wird Anfang des Halbjahres mit den Kindern besprochen und Kinder und Eltern können gemeinsam überlegen, welche Angebote für das Kind in Frage



kommen (s. Ganztagskonzept). Wir bemühen uns, an jedem Tag mindestens eine AG aus den Bereichen Sport, Musik und Kunst anzubieten. Praktisch in jedem Halbjahr vertreten sind die AGs Chor, Trommeln, Handball, Fußball, Yoga, Theater, künstlerisches Gestalten, Bastelstube, Garten/Umweltschutz, Lego, Schach u.v.m. Am Ende jedes Schuljahres führen wir eine Evaluation durch, sodass wir ein Bild davon bekommen, welche AGs den Kindern besonders wichtig sind. Der Nachmittag muss unbedingt auch Freiräume bieten, in denen die Kinder mitbestimmen können, wie bzw. womit sie sich beschäftigen.

Im Rahmen der Grundschulstudentenafel bieten wir in Jahrgang 3 und 4 vormittags eine Pflicht-AG-Stunde an. Die Kinder wählen eine Jahrgangsübergreifende AG für ein Halbjahr. Hier wird in festen Gruppen gearbeitet. Die Kinder wählen selbstständig ohne „Elterneinmischung“. Besonderen Wert legen wir darauf, dass stets Scratch und I-Pad Arbeit als digitale Angebote zur Förderung der Medienkompetenz mit zur Auswahl stehen. Auch den sportlichen Bereich versuchen wir grundsätzlich abzudecken. Die Vormittags-AGs sind in ihrem Anforderungsprofil den Kindern aus Jahrgang 3 und 4 angepasst. Die Kinder werden auf freiere Arbeitsformen einiger weiterführenden Schulen vorbereitet.

5. Gesundheitskonzept

Es ist uns wichtig, dass sich alle Menschen in unserer Schule wohl und wertgeschätzt fühlen. Dieses ist die Basis für den Erhalt physischer und psychischer Gesundheit. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung an unserer Schule finden in vielen verschiedenen Bereichen statt:

- Gesunde Ernährung im Schulalltag (z.B. gemeinsames Frühstück, Schulobstkisten, gesundes Mensaessen) s.u.
- Bewegungsförderung
- Schwimmunterricht in Jahrgang 3
- Gesundheitsförderung durch das Projekt Teamgeist
- „Mein Körper gehört mir“ (alle 2 Jahre)
- Bewegungsspieleausleihe in den Pausen und im Ganztag



- Bewegung im offenen Unterricht
- Radfahrtraining
- Lärmschutz an unserer Schule
- Hygienemaßnahmen (s. Hygienekonzept)

5.1. Gesunde Ernährung im Schulalltag

Eine ausgewogene Ernährung ist die Basis jeden erfolgreichen Lernens. Aus diesem Grund wird das Thema „*Gesunde Ernährung*“...

- ... regelmäßig auf Elternabenden thematisiert,
- ... im Unterricht mit den Kindern wieder aufgegriffen und
- ... in der gemeinsamen Frühstückspause beachtet.
- ... das gesunde Menssaessen wird regelmäßig in den Klassenräten und im Schülerrat thematisiert und evaluiert
- ... Kinderbeteiligung am Menssausschuss

Zudem erhalten die Kinder durch das niedersächsische Schulobstprojekt gefördert dreimal in der Woche klassenweise Obst und Gemüse aus der Region. Es dient nicht nur dazu, das Frühstück für diese Kinder an diesem Tag zu gewährleisten, sondern es soll ihnen die Produkte der Region näherbringen und ihnen zeigen, wie ein gesundes Frühstück schmecken kann.

5.2. Bewegung

Bewegungsförderung findet zunächst immer wieder im Unterricht statt: Durch verschiedene Unterrichtsformen, in denen die Kinder ihre Haltung verändern können, durch kleine Bewegungspausen zwischendurch und durch das Thematisieren von Bewegungsmöglichkeiten in der Hofpause. Stehtische in jeder Klasse ermöglichen bewegtes Lernen. Sogenannte „Kippelstühle“ bieten unruhigen Kindern oder Kindern mit Rückenproblemen die Möglichkeit, bewegt und rückenfreundlich zu sitzen. Offene Unterrichtsformen halten Kopf und Körper in Bewegung.



Im Container vor dem Sandkasten befinden sich Regale mit bewegungsanregendem Spielmaterial für die Pause. Die Auswahl wird regelmäßig vom Schülerrat evaluiert, Neuanschaffungen gemeinsam mit den Kindern geplant und realisiert. Nicht nur in der Pause, sondern auch im Ganzttag stehen verschiedene Bewegungsspielgeräte bereit. Es können z.B. Springseile, Bälle, Rollfahrzeuge, Einräder, Bälle, Schaufeln u.v.m. ausgeliehen werden. Die Spieleausleihe wird komplett von den Kindern der Klassen 4 organisiert. Sie lernen dabei das Organisieren von Abläufen und übernehmen Verantwortung.

Besonders beliebt ist der große Sandkastenbereich in dem u.a. im Ganzttag kräftig gebuddelt und gebaut wird. Auch hier werden die Regeln vom Schülerrat erarbeitet. Die Kinder finden auf dem Schulhof auch Rückzugsecken und kleine Nischen, sowie Sitzplätze zum Entspannen.

Immer wieder finden im Schuljahr Tage und Stunden der Bewegung statt. Im jährlichen Rhythmus finden vielfältige Angebote im Rahmen unserer gemeinsamen Karnevalsfeier, Laufveranstaltungen im Rahmen von Speed 4 und je nach AG-Angebot Turniere in Kooperation mit benachbarten Schulen statt. Gegen Ende des Schuljahres folgen das gemeinsame Sportfest und die Oldenburger Fußballturniere für Mädchen (Mick) und Jungen (Jick).

5.3. Lärmschutz an unserer Schule

In allen Klassen wird das Thema Lärm und seine Auswirkungen auf Konzentration und Lernen aufgegriffen. Eine Maßnahme, dem Lärm vor allem in unruhigen Klassen gegenzusteuern, ist die Nutzung von optischen Signalen oder Lärmampeln. Ritualisierte Ruhephasen erleichtern das Lernen. Im Ganzttag bietet die gemeinsame Lern und Übungszeit von 13.45 bis 14.30 Uhr die Möglichkeit, Ruhe im Schulalltag zu erleben. Im Ganztagsbereich steht ein Ruheraum zur Verfügung, in welchen sich jederzeit Kinder allein oder in Kleingruppe zurückziehen können. Dieser Raum ist zum „Snoozlen“ eingerichtet. Auch ein Schläfchen kann hier gehalten werden.



5.4. Hygienemaßnahmen

Neben den Themen des Sachunterrichts, die z.B. den Bereich der Mund- oder Körperhygiene aufgreifen, achten wir im Alltag auf hygienebewusstes Verhalten. Dazu gehört es z. B. mit den Kindern das Händewaschen nach dem Toilettengang zu thematisieren, richtiges Händewaschen einzuüben, mit Schildern an den Waschbecken daran zu erinnern und einzelne Kinder, die sich mit der Übernahme dieser Verhaltensweise im Alltag schwertun, anzusprechen. (s. Hygienekonzept). Vor der Frühstückspause werden die Hände gewaschen, ebenso vor dem Mensengang. In den Klassen- und Fachräumen tragen die Kinder Hausschuhe. Die Straßenschuhe werden in Schuhregalen vor dem jeweiligen Raum gelagert. Jedem Kind steht ein sogenannter „Läusesack“ zur Verfügung. Er hängt vor dem jeweiligen Klassenraum und nimmt Jacke, Handschuhe, Mütze u.a. des Kindes auf. Mindestens einmal im Jahr findet der Projekttag „HGT räumt auf - unsere Schule soll schöner werden“ statt. Hier wird sich die Zeit genommen, gemeinsam mit den Kindern Regale aufzuräumen, Fächer auszuwischen, Spielmaterial zu säubern etc.

Selbstverständlich wird bei Arbeiten in der Küche auf die vorgeschriebene Hygiene geachtet. Auch bei Unterrichtsvorhaben, bei denen Lebensmittel verarbeitet werden, werden notwendige Hygienemaßnahmen angesprochen und hinterfragt.

Leider ist es aus Gründen der zeitlichen Organisation nicht möglich, dass die Kinder nach dem Sportunterricht duschen. Daher ist es uns besonders wichtig, dass alle Kinder ihre Kleidung vor und nach dem Sportunterricht wechseln. Im Rahmen des Schwimmunterrichts werden wichtige Aspekte der Körperhygiene noch einmal wiederholt und eingeübt.

6. Vorbereitung auf die Einschulung

Bei den regelmäßigen Treffen der Vertreter der Oldenburger Grundschulen und des regionalen Zentrums für Integration (RZI) stehen Themen wie zum Beispiel der Übergang in die Grundschule, die Sprachförderung im Kindergarten und gemeinsame Inklusion auf der Tagesordnung. Ein halbes Jahr vor der Einschulung findet ein HGT-Elternabend für die Schulanfänger*innen-Eltern statt. An diesem Abend werden die Eltern unter anderem über den formalen Ablauf der Schulanmeldung, das Ganztagsangebot in der HGT und den Ablauf eines Schultages, das Mittagessen und die Möglichkeit, Spät- oder Ferienbetreuung des KIB als



Kooperationspartner in Anspruch zu nehmen, informiert. Hier beantwortet die Schulleitung Fragen und vermittelt Kontakte.

Kurz vor den Sommerferien besuchen die zukünftigen Erstklässler*innen am sogenannten „Schnuppertag“ unsere Schule. Sie bekommen in einer gemeinsamen Unterrichtsstunde mit ihren zukünftigen Paten einen ersten Einblick in das Schulleben und lernen Kinder, Schulgebäude und Schulhof kennen. Falls möglich, stellen sich auch die zukünftigen Lehrkräfte einmal vor.

Zum gemeinsamen HGT-Sommerfest werden die zukünftigen Erstklässler*innen mit ihren Familien ebenfalls herzlich eingeladen. Die Schulleitung bietet Schulführungen an und die Kinder können am bunten Treiben der Schulgemeinschaft teilhaben.

Direkt vor den Sommerferien wird wieder zum Elternabend geladen. Hier gibt es Informationen rund um die Einschulung und das erste Schuljahr direkt von den zukünftigen Klassenlehrkräften.

Bei der Einschulung nimmt unser Patenprogramm eine wichtige Rolle ein. Jedes Viertklässlerkind wird einem Erstklässlerkind zugeordnet und begleitet dieses bei der Einschulung und dem weiteren Verlauf des ersten Schuljahres. Das Patenkind steht als Ansprechpartner*in zur Verfügung, begleitet in der ersten Zeit das Erstklässlerkind in die Pause, spielt mit ihm oder hilft ihm bei der Spielpartnersuche, zeigt ihm die Spielausleihe, Toilette etc. und hilft beim Ankommen im Schulleben. Nicht selten entwickeln sich aus dieser Partnerschaft ehrliche Freundschaften. Ein Jahrgangsübergreifendes Schulleben ist uns besonders wichtig. *„Jeder kennt jeden, jeder hilft jedem“* (s. HGT-Lied Strophe 3).

7. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) in der HGT



Die HGT macht sich auf den Weg in eine gerechte und nachhaltige Zukunft, Die Aufgabe der Schule ist es, BNE in die Schulkultur und den Unterricht zu verankern, sie umzusetzen und weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler werden für ökologische, ökonomische und soziale Aspekte sensibilisiert. Selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Gestaltungs- und Handlungskompetenzen werden geweckt und gefördert, so dass die Kinder zukunftsfähig werden und später idealerweise als mündige Bürger ein Bewusstsein für ihre Verantwortung am Weltgeschehen haben. Dies ist ein langer Prozess, welchen wir an der HGT verantwortungsvoll begleiten. Die Umsetzung von BNE erfolgt in verschiedensten Handlungsfeldern und wird an vielen Stellen im Schulleben, im Unterricht und z.B. in Form von Projekten angebahnt, umgesetzt und weiterentwickelt. Beispiele hierfür sind:

- **Schwerpunktsetzung auf Verwirklichung der Kinderrechte im Schulalltag:**
Schule soll erlebt werden als demokratischer Erfahrungsraum, in dem Schülerinnen und Schüler befähigt werden, kritisch an demokratischen Entscheidungen mitzuwirken. Der wöchentlich stattfindende Klassenrat und Schülerrat schafft hierfür ein Fundament. Auch die Wahl von Klassensprecher*innen oder die Partizipation und Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler an relevanten Themen des Schullebens machen demokratische Strukturen für die Kinder erfahrbar. Klassendienste, Patenklassen für die neuen Erstklässler*innen oder auch die Verantwortung für die Spielzeugausleihe sind hierfür Beispiele.
- Projektwoche: Nachhaltigkeit/ vielfältige theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen
- Projektwoche: Gutes Benehmen/so gehen wir miteinander um
- Projektwoche: Sonnenwoche
- Projekttag: die 17 Nachhaltigkeitsziele SDGs: Kennenlernen der SDGs, langfristige und fächerübergreifende Einbettung in den Unterricht und den Schulalltag
- Oldenburg dreht ab: Aktionstage zu spezifischen Themen wie: Lichtverschmutzung, Lebensmittelverschwendung, Ressourcenverschwendung etc.
- Müllsammelaktionen: Oldenburg räumt auf, Aktion saubere Schule/Schulhof
- Schulgartenaktionen im Rahmen des Sachunterrichtes und des Ganztages
- Schulobstprojekt
- Bildungsangebote von externen außerschulischen Partnern: z.B. RUZ Regionales Umweltbildungszentrum, Uni Oldenburg Botanischer Garten, NABU, KLEX....,



- Unterrichtsthemen im Sachunterricht wie z.B. Recycling, Mülltrennung, erneuerbare Energien,
- Wasserverbrauch, Insekten, Garten, Bäume und Pflanzen, Papier, Upcycling, Umgang miteinander, Gefühle, Konflikte lösen, Klassensprecher*innenwahl...
- Teamgeister in allen Klassenstufen

Unsere Schule nimmt seit vielen Jahren am Energiesparprojekt „Abgedreht“ der Stadt Oldenburg teil. Wir verbrauchen möglichst wenig Strom und Energie, heizen bewusst und verschwenden wenig Wasser. Das hilft nicht nur der Natur, sondern auch uns!

Allein durch unser verändertes Nutzungsverhalten von Energie haben wir schon viele Kosten gespart und haben dafür Auszeichnungen und Prämien von der Stadt Oldenburg erhalten. Von der 1. Klasse an lernen die Kinder sinnvoll mit Energie umzugehen. Energiebewusstes Verhalten wird angeregt und durch einfache energiesparende Maßnahmen selbst in die Tat umgesetzt. Unsere „Energiewächter*innen“, die in jeder Klasse ihres Amtes walten, wissen genau Bescheid! Wir sparen Wasser, indem...

- ... wir die Wasserhähne nach dem Benutzen wieder gut zudrehen.
- ... wir das Wasser nicht laufen lassen und auch darauf achten, dass andere es nicht tun!
- ... wir aufpassen, dass nichts tropft: Tropft ein Wasserhahn oder eine WC-Spülung, geben wir dem Hausmeister oder den Lehrkräften sofort Bescheid.

Wir sparen Strom, indem...

- ... wir das Licht ausschalten, wenn wir es nicht brauchen, also z.B. wenn die Sonne hell scheint, wir in die Pause gehen oder die Schule zu Ende ist.
- ... wir die Schalter gekennzeichnet haben, so dass nicht immer alle Lampen angeschaltet werden müssen.
- ... wir elektrische Geräte ausschalten, wenn wir sie nicht mehr brauchen (z.B. CD-Player, Computer, Beamer...).

Wir sparen Heizenergie, indem...



- ... wir die Thermostatventile auf 3 lassen, damit unser Klassenraum 18-20 Grad warm bleibt.
- ... wir kurz und intensiv lüften (Stoßlüften mit offenen Fenstern und Türen).
- ... wir die Thermostatventile während des Lüftens ausstellen (auf 0 oder *).
- ... wir die Türen bei Kälte schließen.

Unsere Schule macht zudem jedes Jahr bei dem Aktionstag „Oldenburg dreht ab“ mit, um ein Signal für den Klimaschutz zu setzen. An diesem Tag sind alle Oldenburger Schulen aufgerufen, für eine Stunde oder länger den Strom und die Heizung abzudrehen und sich im Unterricht mit den Themen Energiesparen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Vielfältige Aktionen und Projekte wie unsere Nachhaltigkeitsprojektwoche oder unsere Teilnahme an „OL räumt auf“ und HGT das von uns kreierte Format „HGT räumt auf“ vervollständigen die Umweltschutzerziehung.

Um die Kinder zu umweltbewussten Verkehrsteilnehmer*innen zu erziehen, haben wir am Projekt „Schulexpress“ teilgenommen und versuchen nun fortlaufend, dem Einsatz von sogenannten Elterntaxis entgegenzuwirken. Kinder und Eltern werden ermutigt, Lauf- oder Radfahrgemeinschaften zu bilden um den Schulweg sicher und umweltschonend zu bewältigen.

Meist findet sich auch eine Garten- und eine Umweltschutz-AG im Ganztagsangebot unserer Schule (je nach Personallage). Im Schulgarten und auf unserem Neubaubalkon werden u.a. Kräuter gezüchtet und Blumen gepflanzt. Für Insekten stehen selbstgebaute Insektenhotels bereit.

In der Mensaküche wird nicht nur auf gesundes, sondern auch auf umweltfreundliches Essen geachtet. Im Mensaausschuss wird dies regelmäßig thematisiert. Das Projekt „gläserner Mülleimer“ trägt zur Essensabfallvermeidung bei. Täglich gibt die Küchenkraft auf einer Tafel für alle Kinder deutlich erkennbar Rückmeldung über die Abfallmenge des vorangehenden Tages. Wenig Essensreste im Müll werden gelobt und mit Smileys belohnt.

Im Rahmen des wöchentlichen Sozialtrainings arbeiten alle Klassen von Beginn ab an mit dem „Teamgeist“-Material des Klett-Verlags. Ziel dieses Unterrichtsmaterials ist es, den *Teamgeist* einer Klassen- und Schulgemeinschaft zu stärken, was das Einüben eines



respektvollen und gesunden Umgangs miteinander voraussetzt. Das Arbeitsheft, das durch das Lehrerhandbuch ergänzt wird, wurde für die Doppeljahrgänge 1 und 2 sowie 3 und 4 konzipiert und wird chronologisch oder auch nach Bedarf gemeinsam erarbeitet. Inhaltlich geht es zusammengefasst um Themen wie Gemeinschaft, Kommunikation und Gefühle. Dabei lernen die Kinder von Anfang über ihre Bedürfnisse und Anliegen zu sprechen. Sie üben sich darin, spielerisch aufeinander einzugehen, eigene Grenzen und die des anderen zu erkennen, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen und Selbstvertrauen zu entwickeln.

8. Auf dem Weg zur Schule für Kinderrechte

Das im Jahr 2021 gestartete niedersächsische Kinderrechteschulnetzwerk ist ein wichtiger Beitrag zur kultusministeriellen Initiative "Demokratisch gestalten". UNICEF unterstützt die teilnehmenden Schulen bei der Implementierung des *UNICEF Kinderrechte-Programms*, übernimmt das Training der Lehrkräfte und führt Fortbildungen in den Schulen durch. Das Ziel: Kinderrechte ganzheitlich umsetzen, damit Schüler*innen die Möglichkeit gegeben wird, für ihre eigenen Rechte einzutreten und gleichberechtigt am Schulleben zu partizipieren.

Wir nehmen seit 2020 engagiert an der Ausbildung von UNICEF teil. Da wir unseren Auftrag sehr ernst nehmen, dauert bei uns das Erklimmen der einzelnen Ausbildungsstufen recht lange. Aber in diesem Falle ist der Weg das Ziel. Vielfältige Aktionen im Unterricht, in den Klassen, im Schulleben überhaupt haben unser Bewusstsein für die Rechte der Kinder bereits erheblich gestärkt. Besonders die Partizipation der Kinder bei der Gestaltung des Schulalltages liegt uns am Herzen. Die Kinder übernehmen mit Hilfe von einmal wöchentlich tagenden Klassenräten und einmal wöchentlich tagendem Schüler*innenrat immer mehr Verantwortung. Über diese Gremien werden sie bei allen wichtigen Entscheidungen, das Schulleben und den Ganzttag betreffend mit einbezogen. Als neues Gremium wird in 2023 die vom Schüler*innenrat organisierte Schüler*innenvollversammlung installiert.



9. „Hallo Oma, hallo Opa, wir haben Euch nicht vergessen“

Seit 2020 pflegen wir eine Kooperation mit der von der Diakonie geführten Tagespflege Alexanderstraße. Es handelt sich dabei um die Anbahnung von generationsübergreifenden kulturpädagogischen Partnerschaften zwischen Senioren aus der uns benachbarten Pflegeeinrichtung und Kindern unserer HGT. Nachhaltige Beziehungen zwischen jungen und alten Menschen entstehen. Verständnis füreinander wird gefördert. Die räumliche Nähe ermöglicht einen direkten Kontakt zwischen Kindern und Senioren, wobei zunächst mit Hilfe von Steckbriefen ein Briefkontakt hergestellt wird. Regelmäßiger postalischer Austausch ermöglicht beiden Seiten, Einblick in das Leben der anderen Generation zu bekommen. Auch Bilder, Backwerke oder Bastelarbeiten werden ausgetauscht und schließlich wird ein persönlicher Kontakt angebahnt. Gegenseitige Besuche folgen. Geplant sind Einladungen zu Schulveranstaltungen und gemeinsame Ausflüge, Feste o.ä. . Das Projekt ist eng verknüpft mit der Ausbildung zur Kinderrechteschule, denn die Kinder haben ein Recht auf Teilhabe am Erfahrungsschatz der älteren Generation.

10. Arbeit mit neuen Medien

10.1. Recherche

Didaktisch aufbereitete Internetrecherche führen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von QR-Codes oder ausgewählten und vorgegebenen Internetseiten durch.

10.2. Anwendung

Für die individuelle, themenbezogenen Lernentwicklung nutzen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Lern-Apps. Die Apps Antolin, Anton, Bookcreator und ähnliche werden im regulären Fachunterricht Mathematik, Deutsch, Sachunterricht unterstützend eingesetzt. Weitere Apps wie Scratch Junior, puppet pals, Garage-Band, Numbers and Pieces, Klötzchen-App und Playway finden Anwendung in Arbeitsgemeinschaften, so wie in weiteren Unterrichtsfächern. Zusätzlich werden diese Apps in Einzel- oder Kleingruppenförderungen



eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die von den Lehrwerken angebotenen interaktiven Übungsaufgaben.

10.3. Präsentation

Zur digitalen Präsentation von Arbeitsergebnissen werden die iPads genutzt, zum einen innerhalb von Apps, die dies anbieten und zum anderen durch digitale Darstellung von abfotografierten Dokumenten. Die Lehrkräfte arbeiten mit den durch die eingesetzten Lehrwerke angebotenen interaktiven Tafelbildern und Zusatzmaterialien.

Für die oben genannten Bereiche stehen Tablets zur Verfügung (vergleiche Medienkonzept der Schule). Mit zunehmendem Ausbau der notwendigen Infrastruktur können alle Bereiche vermehrt in den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler integriert werden.



Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule

11. Qualitätsentwicklung an der Ganztagschule

11.1. Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Unsere Schule kooperiert für die Erfüllung ihrer Aufgaben als Ganztagschule mit schulischen und außerschulischen Partnern. Dies schließt neben den Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiter*innen und dem primären Kooperationspartner, dem „Kindertagesstätten- und Beratungsverband e. V. (KiB), auch andere Einrichtungen und außerschulische Partner mit ein.

Die Eltern der Schule sind über die Schulgremien, über Elternabende und über die Einbindung in den Schultag, z. B. in Arbeitsgemeinschaften oder als freiwillige Leseeltern, Mitorganisatoren von Schulaktionen u.v.m. aktiv in den Schulalltag integriert. Diese Zusammenarbeit gilt es auch für den Bereich der Ganztagsbildung weiterzuentwickeln.

Vor allem aber sind die Kinder selbst an Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen der Ganztagschule beteiligt. Gemeinsam mit allen Kindern gilt es, über Klassenräte und Schülerrat die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kinder in den Nachmittag mit einfließen zu lassen, um eine breite Akzeptanz zu erreichen.

Im pädagogischen Bereich ist die Zusammenarbeit mit unseren Förderlehrkräften und den Förderzentren der Umgebung besonders wertvoll. Mobile Dienste unterstützen im Rahmen der Inklusion Jahrgangsteams und einzelne Lehrkräfte beim Umgang mit besonderen Kindern. Auch die Schulpsychologie wird im Bedarfsfall zu Rate gezogen. Vielfalt erfordert individuellen Umgang mit verschiedenen Kindern. Professioneller Rat ist hier häufig vonnöten. Gemeinsam entwickelte Förderpläne werden umgesetzt und fortgeschrieben. Der Übergang von Kindern mit besonderem Förder- oder Förderbedarf muss gut vorbereitet und begleitet werden. Auch dafür lassen wir uns von Experten beraten. Das Regionale Zentrum für Inklusion (RZI) unterstützt uns bei Bedarf.



11.2. Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger erfolgt auf verschiedenen Ebenen im Bereich der Raumplanung, der Mensagegestaltung sowie der Schulhofgestaltung. Ein städtisches Hausmeisterteam kümmert sich um Gebäude und Hof.

11.3. Kommunikation zwischen Schule und Kooperationspartner

Ein Ganztagskonzept, das alle 2 Jahre evaluiert und von beiden Partnern gemeinsam überarbeitet wird, und vor allem gemeinsame pädagogische Ziele, gehören zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit (s. Ganztagskonzept). Eine fruchtbare Zusammenarbeit erfordert ständigen Austausch und regelmäßige Absprachen. Das bedeutet eine...

- ... wöchentliche Besprechung zwischen Schulleitung und Ansprechpartner*innen des KiB e.V.; spontane Kurzbesprechungen bei Bedarf
- ... regelmäßige Sitzungen des Ganztagsausschusses und des Mensaausschusses (Schulleitung, Ansprechpartner des KiB e.V., Vertreter*innen der Stadt, Caterer, Schülervvertretung, Elternvertretung)
- ... Der Ansprechpartner des KiB e.V. wird zu Dienstbesprechungen der Schule bzw. die Schulleitung zu den Dienstbesprechungen des KiB eingeladen
- ... regelmäßige gemeinsame Dienstbesprechungen
- ... regelmäßige gemeinsame pädagogische Konferenzen in Jahrgangsteams
- ... gemeinsame Fachberatung
- ... gemeinsam geplante und durchgeführte Projekte
- ... gemeinsame Feste (z.B. jährlich stattfindendes Sommerfest unter wechselndem Motto)
- ... gemeinsame Fortbildungen

11.4. Kommunikation zwischen Schule und externen Partnern

Neben dem KiB als Jugendhilfepartner gibt es viele bereits bestehende externe Kooperationen mit breit aufgestellten Angeboten, insbesondere im Sport und im künstlerisch musischen Bereich. Diese Kooperationen sollen, wenn möglich, fortgeführt und ausgebaut werden. Wir



sind überzeugt, dass vielfältige Angebote den Schüler*innen ein weit über den Unterricht hinausgehendes Spektrum eröffnen und von ihnen mit Freude und Neugier aufgenommen werden. Die Bandbreite und die Qualität sollen die Akzeptanz des Ganztages stärken und die Attraktivität weiter erhöhen (s. Ganztagskonzept). Auch hier steht die bunte Vielfalt im Vordergrund.

Wichtig ist uns den Charakter der Schule als kleine, überschaubare und im Stadtteil alteingesessene Grundschule auch im Ganztage zu erhalten und den Kindern eine familiäre Atmosphäre zu bieten. Deshalb sind aus unserer Sicht folgende Punkte entscheidend:

- eine geregelte zeitliche und räumliche Struktur für alle Jahrgänge
- geschützter räumlicher Rahmen im Neubau für Jahrgang 1
- Lern- und Übungszeiten in gleichbleibenden Gruppen in ruhiger Arbeitsatmosphäre
- eine breite Aufstellung der AG-Angebote unter Abdeckung möglichst vielfältiger Bereiche und vielfältiger, auch jahrgangsübergreifender AGs
- Verzahnung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten
- Eine möglichst kontinuierliche personelle Aufstellung
- feste (Stamm-) Gruppen der Jahrgänge 2 und 3 / 4 mit festen Gruppenräumen
- multiprofessionelle Zusammenarbeit besonders auch im pädagogischen Bereich

Die Nachmittagsangebote bieten vielen Kindern neue Anregungen und eine Struktur, die ihnen hilft, diese Zeiträume sinnvoll zu gestalten. Die Freiwilligkeit lässt den Freiraum für alle Kinder und Eltern zu, die hiervon keinen Gebrauch machen und eigene Strukturen nutzen möchten. Alle anderen bekommen ein Angebot, das sich qualitativ am Unterricht orientiert.

Zudem gibt es eine kostenpflichtige Ferienbetreuung des Kooperationspartners Kib e.V. Der Tagesablauf baut auf dem rhythmisierten Schulvormittag auf, der aus zwei Blöcken besteht und durch die erste Hofpause mit vorangestellter Frühstückszeit und der zweiten Hofpause unterbrochen wird. Spiel und Bewegung werden in den Pausen durch Ausleihangebote von Spielgeräten gefördert. Die Viertklässler*innen organisieren diese Spieleausleihe in Eigenregie. Dafür steht hinter der Turnhalle ein Container zur Verfügung. Die Organisation der Ausleihe und die Auswahl der Spielgeräte wird in den Klassenräten und im Schüler*innenrat regelmäßig evaluiert.

Die Betreuungsstunde der VGS-Kinder aus Jahrgang 1 und 2, welche nicht den Ganztage



besuchen, wird von zwei pädagogischen Kräften betreut. Die Kinder können bei einem Bastelangebot oder mit Freispiel auf dem Hof den Schulvormittag ausklingen lassen (s. VGS-Konzept).

Die Ganztagskinder aus Jahrgang 1 gehen bereits um 12.00 Uhr im Klassenverbund in die Mensa zum Essen, die Ganztagskinder aus Jahrgang 2 folgen um 12.30 Uhr ebenfalls im Klassenverbund. Auch hier ist es uns wichtig, unseren Schülerinnen und Schülern ausreichend Zeit zu geben um das Mittagessen in einem entspannten Rahmen genießen und in geschützter Atmosphäre unter Anleitung speisen zu können.

Es folgt nach kurzer Freispielphase auf dem Hof oder im jeweiligen Gruppenraum das gemeinsame Treffen im Klassenverband, die Lern- und Übungszeit und die häufig jahrgangsübergreifenden Angebote im AG Bereich bzw. je nach Interesse auch Freispiel auf dem Hof oder im jeweiligen Jahrgangsgruppenraum. Hier steht für Jg. 1 die Löwenhöhle im Neubau, für Jahrgang 2 die Erdmännchenhöhle im Altbau und für Jahrgang 3 und 4 das Eulennest mit Kickerraum zur Verfügung. Auch kann sich jederzeit von einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe nach Anfrage bei der zuständigen Betreuungskraft in den Ruheraum zum „chillen“ zurückgezogen werden.

Für die Jahrgänge 3 und 4 beginnt nach der 5. Stunde die Mensazeit. Die Kinder können selbstständig innerhalb des Zeitraumes zwischen 13.00 und 13.45 Uhr zum Essen gehen. Dieses wird in Buffetform dargeboten. Ein Essensplan hängt aus und ist auch jederzeit im Netz einzusehen (s. Mensakonzept). Danach folgt eine kurze Freispielzeit, ab 13.45 die Lern -und Übungszeit im Klassenverband, das freiwillig wählbare AG Angebot von 14.45 Uhr bis 15.30 Uhr bzw. die freie Spielzeit im Gruppenraum oder auf dem Hof. Selbstverständlich können sich auch Kinder verschiedener Jahrgänge zum freien Spiel in einem der Gruppenräume treffen, sie müssen dann aber der jeweils zuständigen Betreuungskraft ihres Jahrgangs Bescheid geben, damit diese weiß, wo das Kind sich aufhält.



	1/2 VGS	1/2 GT	3/4 VGS	3/4 GT
Frühaufsicht	7.50-8.00	7.50-8.00	7.50-8.00	7.50-8.00
1.Std.	8.00-8.45	8.00-8.45	8.00-8.45	8.00-8.45
2.Std.	8.45-9.30	8.45-9.30	8.45-9.30	8.45-9.30
Frühstück	9.30-9.40	9.30-9.40	9.30-9.40	9.30-9.40
Pause	9.40-10.15	9.40-10.15	9.40-10.15	9.40-10.15
3.Std.	10.15-11.00	10.15-11.00	10.15-11.00	10.15-11.00
4.Std.	11.00-11.45	11.00-11.45	11.00-11.45	11.00-11.45
Pause	11.45-12.00	11.45-12.15	11.45-12.15	11.45-12.15
5.Std.	12.00-13.00 Betr. VGS	12.00-13.00 Mensa	12.15-13.00	12.15-13.00
Klassengruppen/Mensa		13.00-13.45		13.00-13.45
		Gruppen Klassen-		Mensa/
		verband		Freispiel
Lern- und Übungszeiten		13.45-14.30		13.45-14.30
AG-Band + Übergang		14.30-15.30		14.30-15.30
Spätbetreuung		ggf. anschl.		ggf. anschl.

11.5. Mittagessen

Das kostenpflichtige Mittagessen ist eine wichtige Komponente des Ganztages. Eine aktive Gesundheitsförderung durch Ernährung und Bewegung wird von allen Beteiligten unterstützt. Dies soll auch weiter vorangetrieben und in zahlreichen Projekten gelebt werden. Der ausreichend geplante zeitliche Rahmen, die grundschulgerechte Einrichtung der Mensa und die abwechslungsreiche Speisefolge sind daher wichtige Bedingungen für unseren Ganzttag.

Schule und Träger begrüßen ausdrücklich das Oldenburger Mensakonzept, welches hohe Ernährungsstandards setzt und auch bei Eltern und Kindern auf große Akzeptanz stößt. Die geplante Küche kann nicht vollumfänglich mit thermischen Geräten ausgestattet werden, da der verfügbare Platz dafür nicht ausreicht. Deshalb werden auch angelieferte Komponenten verarbeitet. So viele Speisen wie möglich werden frisch vor Ort zubereitet. Den Kindern wird die Mahlzeit in Buffetform dargeboten. Besonders Klasse 1 und 2 werden bei der Auswahl der Speisen noch verstärkt angeleitet. Ein frisches Salatbuffet steht immer bereit. Die Küchenkraft ist stets vor Ort und stets im Austausch mit Kindern, pädagogischem Personal und Schulleitung.



Gemeinsam wurde das Projekt „gläserner Mülleimer“ ins Leben gerufen. Die Kinder werden so für die Essensabfallvermeidung sensibilisiert.

Die detaillierte Innenraumplanung wurde fortlaufend mit dem Schulträger weiterentwickelt. Freundliche Farbgebung und kleine Tische und Bänke tragen zu einem kindergerechten Charakter der Mensa bei. Auch die gewünschte Möglichkeit der Nutzung der Mensa als Versammlungsraum durch leicht verschiebbares Mobiliar und einen Standort für Beamer und Leinwand findet Berücksichtigung.

11.6. Mensa-Regeln

Für den Mensabereich ist es unerlässlich, dass für einen reibungslosen Ablauf einige feste Regeln festzulegen sind. Einen klaren organisatorischen Rahmen haben wir folgendermaßen festgelegt:

- Die Klassen betreten die Mensa im Klassenverband mit der Betreuung nacheinander (1./2.Klasse),
- Es wird auf eine feste „Sitz-Zeit“ von 20 Minuten geachtet. Ein akustisches Signal beendet diese.
- Für eine ruhige Atmosphäre wird gesorgt.
- Mensa-Regeln (s. Ganztagskonzept) werden in allen Klassen besprochen und aufgehängt und fortlaufend von Kindern, Pädagogischen Kräften und Caterer evaluiert,
- Die 3./4.Klassen haben frei wählbare Essenszeiten ab 13.00 Uhr.
- Das Buffet ist bis maximal 13.45 Uhr geöffnet.

11.7. Raumkonzept

„Wir gestalten unsere Schule neu!“ Mit dieser Idee begann die Zusammenarbeit mit dem Projekt Kulturelle Bildung in der Stadt Oldenburg bereits im Frühjahr 2010. Der Grundgedanke war die Einbeziehung aller Schüler*innen, der Eltern, Lehrkräfte, aber auch benachbarter Schulen und auswärtiger Künstler*innen „um die Schule zu einem Haus des Lernens umzuwandeln, das alle gern betreten, um darin zu lernen und zu leben.“



Das Oldenburger Rahmenkonzept für die Kooperative Ganztagsbildung geht von diesen Bedürfnissen der Kinder aus. Für die Heiligengeistorschule heißt dies, gemeinsam mit den Kindern Bereiche für Arbeit, Ruhe, Spiel und Bewegung für drinnen und draußen zu schaffen, um den Kindern Orientierung zu geben und ein Umfeld zu schaffen, in dem sie arbeiten, spielen, forschen, sich bewegen aber auch zurückziehen können. Bei der Ausstattung der Räume wird darauf geachtet, dass die entsprechende Einrichtung einen ganztägigen Aufenthalt mit den unterschiedlichen Erfordernissen und Bedürfnissen ermöglicht.

Die Schule verfügt über eine eigene Turnhalle, in der auch Kooperationen mit Sportvereinen laufen. Sie wird derzeit vormittags ebenfalls von der Röwekampschule genutzt. Nachmittags steht sie den HGT-Kindern zum Ausleben ihres Bewegungs- und Spieldranges zur Verfügung. Der Schulhof wurde in Kooperation mit Kindern, Eltern und dem Fachdienst Stadtgrün-Planung und Neubau für den Ganzttag umgestaltet. Dabei wurden auch inklusionsgerechte Spielmöglichkeiten geschaffen.

Unsere Klassen- und Fachräume werden von den Betreuungspersonen für die verlässliche Grundschule genutzt und auch im Ganzttag differenziert eingesetzt.

Durch die entsprechende Einrichtung der Klassenräume (s.o.) sind auch für den Nachmittagsbereich Lebensräume entstanden. Sie werden funktional, aber auch individuell, mit den Kindern zu einem Raum gestaltet, in welchem sie entsprechend ihren Bedürfnissen betreut werden.

Die Räumlichkeiten für Differenzierung und Therapie werden nach unserem Konzept als Förder-, aber auch als Elternsprechzimmer und zur Therapie eingesetzt. Des Weiteren ist im Altbau ein Pflegeraum entstanden. Die Räume werden neben der Nutzung im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung auch für etwaigen weiteren Förderbedarf genutzt.

Rückzugsmöglichkeiten bietet die Schule im Ruheraum im Untergeschoss des Altbaus und den entsprechenden Bereichen auf dem Schulhof sowie in der Bücherei. Sie ist ebenerdig zur Mensa hin geöffnet und soll die erfolgreiche Arbeit im Bereich der Leseförderung der letzten Jahre fortsetzen. Das Bücherangebot, das sich auch an den Wünschen der Kinder orientiert, ermöglicht den Zugang zu Geschichten und Sachthemen, um den Horizont zu erweitern und neue Zusammenhänge zu erfassen.

Gleichzeitig wird der Raum vormittags als Lernraum bei der Arbeit mit dem Antolin-Programm und im Ganzttag als Gruppenraum für Jahrgang 1 genutzt (Löwenhöhle).



Für die Bereiche Erleben mit allen Sinnen, kreatives Gestalten und musikalisches Erleben stehen im Kreativbereich der Schule nach dem Raumkonzept ein Werkraum und ein Musikraum zur Verfügung, die im Ganztagsvollständig doppelt genutzt werden.

Außerdem verfügt die Schule über eine zusätzliche Schulküche, die auch für pädagogische Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich und für Ernährungserziehung zur Verfügung steht.

Über der Turnhalle befindet sich ein Raum für pädagogische Mitarbeiter und ein Lehrerarbeitszimmer.

12. Schulleben, Kooperationen und außerschulische Lernorte

Im Schuljahr gibt es neben den vielen Ereignissen innerhalb einer Klasse große und kleine Gemeinschaftsveranstaltungen, an denen die ganze Schule teilnimmt und die jedes Jahr mit viel Engagement von Schüler*innen, Lehrkräften und auch Eltern vorbereitet und durchgeführt werden. Hierbei spielen Musik, Tanz und Theater eine große Rolle.

Neben der Einschulungsfeier für die ersten Klassen besingen wir die Jahreszeiten, feiern verschiedene Feste und verabschieden die vierten Klassen zum Schuljahresende mit einer Abschlussfeier. Außerdem finden mindestens alle zwei Jahre bunte Sommerfeste, die von Lehrer*innen und Eltern gemeinsam organisiert werden, statt.

Projektstage, die unter einem bestimmten Motto stehen und klassenübergreifende Angebote für die Schüler*innen anbieten, werden mit einer Präsentation, zumeist im Rahmen eines Schulfestes, abgeschlossen. Thema und Rahmen der Projektstage werden mit Elternrat, Schülerrat, KIB und Lehrerschaft besprochen und anschließend vom Schulvorstand beschlossen. Auch diese finden mindestens alle 2 Jahre statt. Jedes 4. Jahr wird eine „Benimm-Woche“ veranstaltet, in welcher sich alles um das Thema „Gutes Benehmen, wie verhalte ich mich höflich und respektvoll“, dreht.

Alle vier Jahre gastiert im Spätsommer die „Junge Neue Oper Frankfurt“ in unserer Schule und nimmt uns mit in die Welt der klassischen Opernmusik.

Der Förderverein unserer Schule veranstaltet im November ein Laternen- und Lichterfest. Es



wird gesungen und gespielt. Mit Würstchen (natürlich auch vegetarisch) und Kinderpunsch klingt das Fest am Abend auf dem Schulhof aus.

Weihnachtszeit ist Märchenzeit! Wir nutzen die Oldenburger Möglichkeiten und besuchen mit den Kindern klassen- oder jahrgangsweise die Weihnachtsmärchen der umliegenden Theater.

Auch das Backen leckerer Plätzchen in der schuleigenen Küche, die ebenfalls zu anderen Gelegenheiten genutzt wird, z.B. für Apfelgerichte im Herbst, ist für viele Klassen ein fester Programmpunkt in der Adventszeit. Hierbei werden wir oft von den Eltern unterstützt.

Alle 2 Jahre finden im Frühjahr für Klasse 3 und 4 die *Projektstage „Mein Körper gehört mir“* mit der Theaterwerkstatt Osnabrück statt. Es handelt sich hierbei um ein Präventionsprojekt, bei dem die Kinder gegen sexuelle Gewalt gestärkt werden und ein Selbstbewusstseinstraining absolvieren.

Ein- bis zweimal pro Jahr veranstalten wir gemeinsame, klassenübergreifende Buchkinoaktionen. Dabei können die Kinder je nach Interessenschwerpunkt schulinterne Lesekinovorstellungen besuchen. Damit fördern wir nicht nur die Gemeinschaft, sondern rücken auch das Lesen und Vorlesen in den Vordergrund.

Es ist für uns ein besonderes Anliegen, die Freude am Lesen zu wecken. In unserer Schulbibliothek können die Kinder nicht nur während der Unterrichtszeit unter Aufsicht der Klassenlehrer*innen schmökern oder Fachbücher zu verschiedenen Themen suchen, sondern auch an jedem Freitag in der ersten großen Pause, dank des Einsatzes von Eltern und Lehrkräften, ihre Lieblingsbücher ausleihen. Dieses Angebot wird von den Schülern gut angenommen. Für Klasse 1 stehen zwei Lesekoffer, gefüllt mit einer Vielzahl verschiedenster altersgemäßer Bücher bereit. Sie wandern von Kind zu Kind bzw. von Familie zu Familie, um eine gemeinsame familiäre Lesezeit anzuregen.

Zur Förderung der Lese- und Informationskompetenz gibt es zwischen der Kinder- und Jugendbibliothek Oldenburg und der Grundschule Heiligengeisttor eine Kooperationsvereinbarung unter dem Projekttitel "*Schu:Bi-Schule und Bibliothekspartner für Lese- und Informationskompetenz*". Das Projekt ist in zwei Module gegliedert.



12.1. Musik

Musizieren mit anderen macht Spaß und fördert den Gemeinschaftssinn. In unserer Schule gibt es deshalb im Schuljahr viele Möglichkeiten dazu. Im Musikraum wird gesungen und getanzt. Unsere Schüler begleiten mit Keyboard, Gitarre und Orff-Instrumenten Lieder oder studieren Instrumentalstücke ein. Bei den Schulfesten, aber auch im Klassenverband haben sie dann Gelegenheit ihr Können den Mitschüler*innen zu präsentieren, wobei sie nicht unbedingt von zu Hause aus ein Instrument spielen müssen. Frei nach Carl Orff sollen alle Kinder im Musikunterricht die Chance haben in einer Gruppe mit anderen ein Instrument zu spielen. Beim gemeinsamen Adventssingen und bei vielfältigen über das Jahr verteilten Singaktionen werden in der gesamten Schule die gleichen Lieder eingeübt und dann mit allen zusammen, gerne auch unter Einbeziehung der Eltern, gesungen. Das HGT-Lied, dessen Text die Grundsätze unseres Schullebens in kindgemäßer Kurzform zusammenfasst, darf dabei niemals fehlen.

Eine Kooperation mit der Musikschule Oldenburg ermöglicht für Ganztagskinder die Teilnahme am wöchentlich probenden Schulchor. Ebenfalls im Rahmen der Ganztags-AGs findet ein afrikanischer Trommelkurs statt. Weitere musikalische Angebote ergänzen, je nach Personalplanung und -Einsatz, das Programm.

12.2. Schwimmunterricht

Im 3. Jahrgang haben die Klassen jeweils für ein halbes Jahr kostenlosen Schwimmunterricht. Dieser findet im Lehrschwimmbekken des BTB statt. Hier können auch die ängstlichen und unsicheren Kinder optimal ohne Druck und Stress ihre Erfolgserlebnisse haben und spielerisch das Element Wasser erleben, während die geschulteren Kinder ihre Schwimmtechniken und ihre Ausdauer verbessern. Zum Abschluss des Halbjahres kann dann gegebenenfalls die dem Lernstand entsprechende Prüfung zum Schwimmbzeichen abgenommen werden.

12.3. Karneval

Jedes Jahr findet eine Karnevalsfeier statt. Das Faschingsprogramm wird von der Schule selbst gestaltet. Neben der Feier im Klassenverband wird in der Turnhalle eine zünftige Karnevalsparty veranstaltet, bei der sich mit Musik, Tanz und Spiel in der Turnhalle klassenübergreifend ausgetobt wird und die Kinder ihre Kostüme den anderen vorführen können.



12.4. Schulausflüge

Im Rahmen des Unterrichtes werden von unserer Schule Vormittags- und Tagesausflüge durchgeführt. Es geht darum, die Kinder möglichst früh mit außerschulischen Lernorten vertraut zu machen und Bezüge zum Unterricht herzustellen. In diesem Zusammenhang wird auch das Lernen und Verhalten im Straßenverkehr vor Ort trainiert.

Das Spektrum der außerschulischen Lernorte ist weit gestreut. Zu den Bereichen gehören:

- Ausflüge in die Natur, z.B. Schullandheim Bissel, Botanischer Garten, Schlossgarten, usw.
- Besuche auf dem Wochenmarkt,
- Besichtigungen von Museen, Kunsthallen, Lesungen usw.,
- Projekte in der Stadtbibliothek, mit dem ein Kooperationsvertrag besteht,
- Besuche von Theater und Musikaufführungen,
- Ausflüge zu zoologischen Gärten, Naturschutzstationen,
- Einblicke in Forschungsbereiche der Universität sowie Teilnahme an universitären Angeboten, z.B. „Chemol“
- Stadtrundgänge zur Stadtentwicklung
- Besichtigen öffentlicher Einrichtungen z. B.: Feuerwehr, Wasserwerk, Rathaus, Schloss, Kirchen und Behindertentagesstätten

13. **Schullandheim Bissel**

Die Heiligengeistorschule und die Grundschule Röwekamp sind seit über 60 Jahren Träger des Schullandheims Bissel. Aufgrund des ehrenamtlichen Engagements von Eltern und Lehrkräften ist es heute noch möglich, das Schullandheim als einen Ort des Lernens, losgelöst vom Schulalltag, zu nutzen. So stellen mehrtägige Klassenfahrten oder Ausflüge nach Bissel einen wichtigen Bestandteil unseres Schullebens dar und gehören für die Kinder sicherlich zu den Höhepunkten ihrer Grundschulzeit.

Für die Schulanfänger*innen wird ein 1.Klasse-Nachmittag mit Kaffee und Kuchen zum Kennenlernen des Geländes angeboten. Zusätzlich finden Tagesausflüge dorthin statt. Die 3.



Klassen verbringen pro Schuljahr drei bis fünf Tage dort und haben die Möglichkeit, an unterschiedlichen Naturerfahrungsprojekten teilzunehmen. Die Kinder werden auf praktische Weise an die Natur und ihre ökologischen Abläufe herangeführt. In zahlreichen Experimenten können sie selbstständig Erfahrungen mit der hiesigen Natur sammeln. Dieses geschieht nach dem Prinzip „Lernen mit allen Sinnen“. So gibt es z.B. einen Barfußgang, einen Naturerlebnispfad, einen Summstein und eine Biotop-Arche zu entdecken. Die Klassen können projektbezogen zu unterschiedlichen Themen wie beispielsweise erneuerbare Energien, Wetter, Moor, Schafe und Ziegen arbeiten. Das weitläufige Gelände bietet sich an, um Waldboden- und Gewässeruntersuchungen durchzuführen oder konkrete Erfahrungen im Umgang mit Ziegen zu sammeln. Auch eine Holzwerkstatt steht für Werkarbeiten zur Verfügung.

Eine wichtige Rolle nimmt hier der Aspekt des sozialen Lernens ein. Die Schüler*innen übernachten gemeinsam in denkmalgeschützten Nissenhütten. Sie erleben ganztägig Gemeinschaft, übernehmen verschiedenste Dienste, toben auf dem Spielplatz oder backen Stockbrot am Lagerfeuer.

Gerne wird das naturnahe Gelände von unserer Schule auch für ein Waldsportfest genutzt. Die Schüler*innen zeigen Freude und Ehrgeiz, die unterschiedlichen sportlichen Stationen zu durchlaufen. Sowohl hier als auch bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen im Frühling und Herbst zeigen auch die Eltern Engagement für unser Schullandheim.

Im Herbst haben unsere Kinder die Möglichkeit, am Kramermarktsumzug teilzunehmen. Die Bissel-Stiftung stellt einen Wagen zur Verfügung, sodass die Kinder nicht nur „Kamelle“ sammeln, sondern auch werfen können.

Weitere Informationen sind auf folgender Homepage zu finden: www.schullandheim-bissel.de

